



Christian Rose

Theologie als Erzählung im Markusevangelium
Eine narratologisch-rezeptionsästhetische Untersuchung zu Mk 1, 1-15
(WUNT II, 236)

Tübingen: Mohr Siebeck 2007. 324 S. €69,00
ISBN 978-3-16-149512-0

Wolfgang Fritzen (2011)

Die Promotion geht der Frage nach: „Wie stellt sich die Theologie des MkEv dar, wenn man die Christologie als ihren Schlüssel betrachtet?“ (21) Nach einer wenig systematischen und zielführenden Einleitung mit forschungsgeschichtlichen „Schlaglichtern“ werden die beiden wichtigen methodischen Neuausrichtungen der jüngeren Exegese, die bereits der Untertitel nennt, vorgestellt. Dass diese genuin literaturwissenschaftlichen Methoden dabei (mit Ausnahme des Klassikers von Genette) nur anhand theologischer Bücher dargestellt werden, die literaturwissenschaftliche Literatur ihrerseits rezipieren, ist allerdings enttäuschend. Der Hauptteil der Untersuchung konzentriert sich auf Mk 1,1-15, bezieht aber auch die beiden weiteren „Säulen“ 9,2-13 und 15,33-41 sowie das erste Wunder 1,21-28 und das erste Streitgespräch 2,1-12 ein. Hier wird eine Deutung geboten, die eine hilfreichere Strukturierung verdient hätte, aber viele gute Beobachtungen enthält, wobei vor allem die zahlreichen Hinweise auf Erzählfäden interessant sind, die angesprochene oder angedeutete theologisch relevante Themen im Gesamttext weiterspinnen. Sie macht Ernst damit, dass der Evangelist ein „versierter Erzähler und Schriftsteller“ (266) und ein „Theologe im engeren Sinne“ ist, der „von Gott erzählt, indem er von Christus erzählt“ (251).

Zitierweise Wolfgang Fritzen: Rezension zu: *Rose, Christian: Theologie als Erzählung im Markusevangelium. Tübingen 2007.* in: bbs 4.2011
<http://www.biblische-buecherschau.de/2011/Rose_Markus.pdf>